



Augsburg-Album
Gögginger Majoliken in
Höchstädt Seite 4

Zeitungsentente
„P“ wie Paula einmal
gebacken Seite 2

K!ar.Text
Bilder aus der Maxstraße
Bei uns im Internet

Modellprojekt
Eine Insel für die
Kleinsten Seite 3

DONNERSTAG, 25. FEBRUAR 2010 NR. 46

www.augsburger-allgemeine.de

1

Die Faszination, Kindern eine Chance zu geben

Mitgliederwerbung Vorstand auf der Suche
nach neuen Förderern

Augsburg Während sich die Erwachsenen noch darum streiten, ob sie für erhaltene Sozialhilfe Schneeschuppen sollen, sind Kinder oft grundsätzlich zum Zuschauen verdonnert: Da fehlen die Fußballschuhe, um an sportlichen Aktivitäten teilzuhaben, das Geld für den Mitgliedsbeitrag im Verein ist ohnehin nicht vorhanden und in den Schulpausen lassen sich die Kinder von besser situierten etwas voressen. Der Unterstützerverein „Kinderchancen“ setzt genau hier an. Denn Kindsein in Deutschland ist nach Schilderung der Verantwortlichen nicht mehr das, was es einmal war.

Der noch junge Verein will sich breiter aufstellen. Seit 2007 hat er gut 70 fördernde Mitglieder gewonnen. Doch nach Auskunft des Vorsitzenden Hartwig Haas sollen es mehr werden, denn auch die Hilfsbedürftigkeit von Kindern nimmt sprunghaft zu. Die Aktiven des Vereins wissen, dass es vielen leichter fällt, 30 Euro Jahresbeitrag zu geben, als sich von ihren beruflichen Verpflichtungen freizumachen und Zeit zu investieren. Kita-Leiterin Marlene Juhasz weiß aus ihrer eigenen Erfahrung, dass schon Achtjäh-

rige auf der Straße sind, weil Eltern den Hort nicht finanzieren können.

Vertriebsleiter Hartwig Haas engagiert sich auch deshalb für den Verein, weil ihn das Vorhaben fasziniert, „Chancen zu geben“. Jemand, der selbst Chancen bekommen hat, habe hier die Gelegenheit, etwas zurückzugeben. Robert Kern, bei der Stadt zuständig für Armutsprävention, hat beruflich und privat mitbekommen, „wie oft Chancen vom Geldbeutel der Eltern abhängen“.

Manuela Wörner arbeitet in der intensiven Sozialpädagogischen Betreuung fürs Jugendamt und hat auf diesem Wege mit vielen „Multi-Problemfamilien“ zu tun. Hannes Weigel vom Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrum gehört dem Vorstand an, weil ihm gefällt, dass hier für junge Menschen etwas getan wird, die nicht in einer Jugendhilfe-Einrichtung aufgehoben sind. Sehr gut funktionieren nach Auskunft des Vereins die verschiedenen Kooperationen – allen voran mit der Kartell der Not. (sil)

Näheres: Informationen über den Verein und eine Mitgliedschaft gibt es unter 0821/324-9613.



Für Nikolaus Kaspar den Familienkreis erweitert

Bei Nikolaus Kaspar Nagel erfolgt die Grundlegung christlichen Glaubens durch die Taufe: Pater Walter Kirchmann reiste eigens aus Würzburg an, um dem Silvesterkind wie schon seinen älteren Schwestern Helene (4) und Margarete (2) das Sakrament in seiner

ehemaligen Gemeinde St. Wolfgang zu spenden. Als Patin wählten die Eltern Julia Nagel-Santarius (links) und Karsten Nagel Mareike Hoffmann (Mitte), eine Studienfreundin der Mutter. Damit erweiterten sie bewusst den Familienkreis. Foto: Zenz

Täglich eine stille Zeit

Fastenzeit In Don Bosco Kraft tanken auf Wegen erwachsenen Glaubens

VON SILVIA KÄMPF

Herrenbach Der Wecker klingelt. Noch einmal umdrehen und zehn Minuten im warmen Bett rausschinden. An den Minuten für das Frühstück wird gespart. Dann schnell ins Bad gehetzt, die morgendliche Toilette absolviert, die Kinder für die Schule zurechtgemacht. Der ganz normale Wahnsinn, die übliche Hetze am Beginn eines neuen Tages.

Dabei rät Nicola Sedlak, gerade die jetzt begonnene Fastenzeit für sich selbst zu nutzen. Sie täglich etwas stille Zeit – Zeit mit Gott – zu nehmen, sagt die Gemeinderatsvorsitzende der Pfarrei Don Bosco im Herrenbach, gebe Kraft und „es kann etwas wachsen“. Schon zehn Minuten seien ausreichend, wenn die Auszeit regelmäßig genommen werde. Im Pfarrsaal begannen sie und Klara Scherer jetzt das sechsteilige WeG-Seminar „Stationen christlichen Lebens – der persönlichen Weg zum Glauben“.

An diesem Tag widmen sich die beiden Frauen gemeinsam mit gut 20 Teilnehmern – die meisten eben-

falls Frauen – dem Sakrament der Taufe, einem „unauslöschlichen Merkmal“. Am Anfang steht die Geschichte eines Mannes, der in der Wüste neben einer sprudelnden Quelle einer Oase verhungert und verdurstet. „Sakramente bieten uns Hilfestellung an, wenn wir glauben“, sagte Nicola Sedlak, der Lebensdurst werde in den Sakramenten gestillt. Der Mann in der Wüste habe jedoch mehr an Halluzinationen als an das Leben geglaubt.

Mehr als eine lästige Pflicht

Der Glaube und die Taufe gehören zusammen, sagen die Referentinnen, die von einem Konzept Clemens Armbrusters in Mannheim so begeistert waren, dass sie in Don Bosco Ähnliches anbieten. Der Empfang des Sakraments der Taufe gehe zwar meist mit einem schönen Fest einher, doch für viele Eltern sei es mehr als Schein oder lästige Pflicht. Denn nur Getaufte können die weiteren Sakramente der katholischen Kirche empfangen. Während ein Gläubiger danach erst ein-

mal nur am Wortgottesdienst teilnehmen dürfe, sei die Teilnahme an der Eucharistie „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens“. Mit der Taufe finde daher die „Grundlegung christlichen Glaubens“ statt.

Pater Philipp Weißhaar, der am anschließenden Gespräch ebenso teilnimmt wie sein Kollege Pater Alfred Lindner, hält es für angemessen, das Glaubenswissen hin und wieder zu vertiefen. Schließlich sei es in der Vergangenheit stark zurückgegangen. Ihn schmerze es immer, wenn er in einem Gottesdienst keine Kinder sehe.

Besucherin Bruni Stauda mag es, in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu sein. Im Gespräch miteinander habe sie immer neue Erkenntnisse, Fragen, aber auch Antworten. Nicola Sedlak, die, wie sie sagt, ohnehin in der Glaubensweitergabe als Religionslehrerin arbeitet, ist von der Notwendigkeit einer stillen Zeit überzeugt. Denn: „Glaube trägt“, sagt sie. Am Ende des Seminars gab es passend zum Thema ein Fläschchen Weihwasser und ein Begleitheft.



Auskunft von den Herrn der Ampeln

„Es sollte jetzt besser laufen“, sagt Thomas Gastl, technischer Angestellter des Tiefbauamtes. Unter anderem wurde die Ampelanlage an der Einmündung Prinzstraße und Schäfflerbachstraße vor Kurzem mit einem „Programm für Schwachlast“ (wenig Verkehr) versehen. Würde die Ampel ganz abgeschaltet, solange die Linie 6 nicht quert, würde das seiner Meinung nach ohnehin nur eine Stromersparnis von 20 oder 30 Euro pro Monat bringen. Die Ampel ist zwischen Montag und Freitag von 6.30 bis 21 Uhr, am Samstag von 7 bis 21 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 16 Uhr in Betrieb. Foto: Kämpf

Wenig umweltfreundlich

Ampel Anlage im Moment noch nicht nötig?

Textilviertel So richtig will sich die Verkehrssituation an der Einmündung Prinzstraße und Schäfflerbachstraße nicht entspannen. Trotz oder gerade wegen der Ampelschaltung sind die Bürger weiter unzufrieden. Autos müssen vor dem roten Signal halten, obwohl weit und breit kein Gegenverkehr in Sicht ist.

Solange die Straßenbahnlinie 6 noch nicht verkehrt, was laut Tiefbauamt noch bis Ende des Jahres auf sich warten lassen wird, erzeugt die Anlage nur unnütz Schadstoffausstoß und kostet Energie. Das meint auch Otto Haberer, Vorsitzender des Automobil-Clubs Augsburg. Solange die Tram aber noch nicht fährt, könnte die Stadt an dieser Stelle Strom sparen.

Nach Recherchen Habereders kann die Signalanlage nicht mehr vom Netz genommen werden, seit sich in ihrem Bereich ein Unfall ereignete. Bei gegenseitiger Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer müsse ein reibungsloser Ablauf aber auch weiterhin möglich sein. Er meint: „Wir hatten sie vorher nicht, wir brauchen sie auch jetzt nicht.“

Mit Blick auf den CO₂-Ausstoß sagt er: Vier Signalanlagen auf kürzester Strecke seien kaum umweltfreundlich zu nennen. Ähnlich eingestellt ist Rudi Abenthum, der die Lage von seinem „Radl-Eck“ aus beobachten kann. Es nehme, wie er mitteilt, ohnehin jeder Passant den kürzesten Weg über die Straße und nicht über die Ampel.

Termine

- **Krankensalbung** – das Sakrament der Heilung, 25. Februar.
- **Beichte** – Umkehr zum Leben, 4. März.
- **Firmung & Weihe** – Die Sendung Jesu gemeinsam leben, 11. März.
- **Ehe & Ehelosigkeit** – Lebensformen in der Kirche, 18. März.
- **Eucharistie** – Quelle und Höhepunkt, 25. März.

Alle Seminarabende beginnen um 19 Uhr im Pfarrsaal Don Bosco.



Wegen erwachsenen Glaubens beschränkten gut 20 Teilnehmer im Pfarrsaal Don Bosco mit Nicola Sedlak und Klara Scherer. Foto: Kämpf

Kommentar

VON SILVIA KÄMPF

Ampel

» silvia.kaempf@augsbu-ger-allgemeine.de

An oder aus?

Es recht zu machen, ist gar nicht so einfach. Die einen fragen sich, warum eine Ampelanlage, die 80000 Euro gekostet hat, nicht in Betrieb genommen wird; die nächsten wollen wissen, warum das Ding schon läuft, bevor es überhaupt gebraucht wird. Grund für die konträren Haltungen ist wieder einmal die Straßenbahnlinie 6. Denn solange sie nicht fährt, wird eigentlich auch keine Querungshilfe benötigt. Nur der Baufortschritt ist eben so weit gediehen.

An oder aus? Das ist hier die Frage. Für aus spricht die Umwelt ebenso wie das Einsparpotenzial. Denn fraglos wäre da – zumindest bis zum Jahresende – etwas drin. Trotzdem sind die Entscheidungsträger der Stadt nicht zu beneiden. Allen Bürgern ist es nicht recht zu machen. Und ein bisschen Mitleid können wir mit den Stadtobersten schon aufbringen, wenn auch mancher kontert: „Sie haben es ja nicht anders gewollt.“

Sollte es tatsächlich ein Unfall gewesen sein, der jetzt für das „An“ der Ampel verantwortlich ist, müssen wir aber auch an unser Verantwortungsbewusstsein im Straßenverkehr appellieren. Denn zumindest Erwachsene sollten sich dann umsichtiger verhalten und Vorbild sein. »Siehe Bericht auf dieser Seite

Dienstleistung

HERRENBACH

Neuer Post-Partner im Herrenbach

Eine neue Partnerfiliale hat die Deutsche Post im Herrenbach eröffnet. Der Schuhmacher und Schlüsseldienst Vedat Ünsal in der Reichenberger Straße 59 im sogenannten Vorkassenbereich von Real steht den Kunden in allen postalischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Die Partnerfiliale hat von Montag bis Samstag jeweils zwischen acht und 20 Uhr geöffnet. Im Außenbereich ist eine sogenannte Packstation positioniert. (sil)



Im Außenbereich vor Real ist eine Packstation eingerichtet. Foto: Kämpf

Kontakt

Augsburger Allgemeine

AZ vor Ort

Maximilianstraße 3

Postanschrift, 86133 Augsburg

Redaktion Ausgabe Ost von 10 - 18 Uhr:

Silvia Kämpf: 0821/777-2222

Telefax: 0821/777-2502

E-Mail: azvorort.lokales@augsbu-ger-allgemeine.de

Anzeigen-Service:

Telefon: 0821/777-2500

Telefax: 0821/777-2585

Abo-Service:

Telefon: 01803/772323*

*9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom.

Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen.

Impressum:

AZ vor Ort (vormals Lechanzeiger): Silvia Kämpf. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Herbert Dachs. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 10.